

# Infodienst



## Inhalt

Familienbündnisse fusionieren	2
Familienfreundlich: Zwölf Firmen zertifiziert	3
So arbeitet das Bündnis, Teil 2	5
Neue Mitglieder	6
Meldungen	9

## Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des Familienbündnisses,

wir erleben derzeit den zweiten Teil-Lockdown in diesem Corona-Jahr. Jeder versucht auf seine Weise, das Beste daraus zu machen. Und auch, wenn wir uns alle danach sehnen: Ein Zurück in die gute alte pandemiefreie Zeit wird es so schnell nicht geben. Normalerweise lädt das Familienbündnis seine Mitglieder alle zwei Jahre zur Plenumsveranstaltung ein, um über vergangene Bündnisaktivitäten zu informieren, Neuerungen zu erläutern und zukünftige Projekte vorzustellen.

Dieses Jahr wollten wir mit Ihnen und Euch in einem feierlichen Rahmen den Zusammenschluss der Familienbündnisse von Stadt und Landkreis Osnabrück zum „Familienbündnis der Region Osnabrück“ begehen. In diesem Jahr ist jedoch alles anders. Da ein persönliches Zusammenkommen derzeit nicht ohne Weiteres möglich ist, haben wir entschieden, die Fusion zum „Familienbündnis der Region Osnabrück“ über die örtlichen Medien und diesen „Infodienst“ bekanntzugeben.

Das Familienbündnis Osnabrück wurde 2005 gegründet. „Unser Bündnis für Familie“ entstand 2011 im Landkreis. Durch die Fusion können wir Stärken bündeln und sinnvolle Synergien schaffen. Mit mehr als 350 Mitgliedern zählen wir zu einem der größten Bündnisse in Deutschland. Nach langjähriger, erfolgreicher und enger Zusammenarbeit war es an der Zeit zusammenzuführen, was von Ihnen und Euch sowie der Öffentlichkeit schon lange als eine Einheit wahrgenommen wurde.

In vielfältigen Arbeitskreisen und Projektgruppen sind wir gemeinsam mit starken Bündnispartnern aktiv, eine familienfreundliche Infrastruktur für die Stadt

und den Landkreis Osnabrück zu schaffen. Allen Mitwirkenden, Unterstützenden sowie Kooperationspartnerinnen und -partnern in den Arbeitskreisen und Projektgruppen sprechen wir unseren herzlichen Dank aus. Gemeinsam sind wir stark vor Ort. Gemeinsam sind wir stark für Familien.

Um Ihnen die große Bandbreite der regionalen Bündnisarbeit aufzufächern, stellen wir in dieser Ausgabe des Infodienstes den nächsten und somit zweiten Teil unserer Tätigkeiten vor. Vielleicht gibt es einen Bereich, der Ihrer Familiensituation oder der Ihrer Mitarbeitenden entspricht. Lesen Sie außerdem Näheres über die Fusion und lernen Sie unsere neuen Mitglieder kennen.

Herzliche Grüße,

**Oberbürgermeister**  
Wolfgang Griesert  
Schirmherr



**Landrätin**  
Anna Kebschull  
Schirmherrin



## Familienbündnisse von Stadt und Landkreis Osnabrück fusionieren

Bereits Ende 2019 waren sich die Gremien der Verwaltungen von Stadt und Landkreis Osnabrück einig, dass die jeweiligen Familienbündnisse zusammengeführt werden sollen. Damit sollte der längst bestehenden Wahrnehmung der Bürger und der Kooperationspartner Rechnung getragen sowie der nächste Entwicklungsschritt einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis vollzogen werden.

Das Familienbündnis Osnabrück wurde 2005 gegründet. „Unser Bündnis für Familie“ entstand 2011 im Landkreis. Es dauerte nicht lange, bis die zwei Bündnisse Projektgruppen und Arbeitskreise gemeinsam bespielten, da die Themen rund um die Familienfreundlichkeit weitestgehend identisch waren.

2019 war ihre Zusammenarbeit bereits erprobt und die Idee gereift: „Wenn wir sowieso alles zusammen machen, warum sind wir dann nicht auch ein Bündnis?“, schildern Sandra Holtgreife und Simone Guss aus den Geschäftsführungen die Überlegungen. Schnell war allen Beteiligten klar, dass dieser Schritt für eine größere Präsenz und Wirkungskraft, für Synergien sowie für mehr Klarheit der Bürger und der Kooperationspartner sinnvoll ist.



Stark für Familie: Peter Forkert, Landrätin Anna Keschull, Oberbürgermeister Wolfgang Griesert und Cathrin Meyer (von links) haben die Fusion der Familienbündnisse besiegelt.

Bereits mit ihren Gründungen hatten sich die Familienbündnisse von Stadt und Landkreis Osnabrück große Ziele gesteckt, ein familienfreundliches Umfeld zu präsentieren. In 15 Jahren Bündnisarbeit wurde viel erreicht. Aber die Herausforderungen sind immer noch groß. Nach wie vor soll ein Lebensumfeld geschaffen werden, das attraktiv für Familien ist.

„Als fusioniertes Familienbündnis der Region Osnabrück bündeln wir nun unsere Kräfte für die Gestaltung und den Erhalt familienfreundlicher Strukturen“, erklären Holtgreife und Guss.

Das Bündnis versteht sich als Ort des Zusammenwirkens mit Vertreterinnen und Vertretern von Wirtschaft, Sozialverbänden, Kommunen und vielen weiteren gesellschaftlichen Initiativen sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Denn dort, wo die Handlungsmöglichkeiten des Einzelnen nicht ausreichen, können durch eine gemeinsame Ideenschmiede Lösungen gefunden werden. „Durch eine gute Vernetzung und den Austausch unserer Erfahrungen profitieren wir voneinander“, so das Duo.

Die Engagierten ergänzen: „Gerne hätten wir den bedeutsamen Akt des Zusammenschlusses in einem feierlichen Rahmen und vor allem mit unseren Mitgliedern, Bündnispartnern, Freunden und Unterstützern vollzogen.“ Die aktuelle Corona-Situation ließ den besonderen Moment dann aber auf einen kleinen Unterschriftenakt durch die Schirmherrschaften, Landrätin Anna Keschull und Oberbürgermeister Wolfgang Griesert, zusammenschumpfen.

Im Friedenssaal des Rathauses Osnabrück unterzeichneten die Würdenträger eine gemeinsame Gründungserklärung zum Familienbündnis der Region Osnabrück.



Landrätin Anna Keschull und Oberbürgermeister Wolfgang Griesert unterschreiben die Gründungserklärung.

Darin heißt es unter anderem: „Stark vor Ort, stark für Familie. Starke Familien brauchen ein starkes Netzwerk. Wir vom Familienbündnis der Region Osnabrück bringen Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft zusammen, um unsere Region für Familien besonders lebenswert zu machen.“

Insgesamt rund 350 Mitglieder, zwölf Projektgruppen und Arbeitskreise zu generationsübergreifenden Themen mit zahlreichen Mitwirkenden und über 15 Projektgruppen- und Arbeitskreissprechern, eine Reichweite von knapp 2.250 Quadratkilometern, ein Vorstand mit erstem und zweitem Vorsitz sowie zwei Geschäftsführungen: Das sind die stolzen Zahlen des frisch vereinten Bündnisses.

Guss und Holtgreife betonen unisono: „Herzlichen Dank sagen wir allen Mitwirkenden. Sei es aktiv oder ideell. Nur durch die Vernetzung und die Verbundenheit können wir ein Bündnis sein! Wir freuen uns mit euch und Ihnen auch weiterhin die gemeinsame Frage zu stellen: Was können wir tun, um unsere Region jeden Tag noch ein bisschen familiengerechter zu gestalten?“

## Zwölf Firmen als „Familienfreundliche Arbeitgeber“ ausgezeichnet

Vor einigen Tagen sind zwölf weitere Firmen als „Familienfreundliche Arbeitgeber“ ausgezeichnet worden. Damit gibt es nun insgesamt 102 Unternehmen in der Region Osnabrück, die ihre lebensnahe Personalpolitik als zusätzliches Argument nutzen, um Fachkräfte zu gewinnen.

Im Jahr 2017 wurden die ersten 41 Unternehmen der Region als „Familienfreundliche Arbeitgeber“ zertifiziert. Die inzwischen zum „Familienbündnis der Region Osnabrück“ fusionierten Familienbündnisse in Stadt und Landkreis Osnabrück haben mit weiteren Partnern einen Kriterienkatalog entworfen, der Grundlage für das inzwischen begehrte Prädikat ist.

Leider konnten in diesem Jahr in der mittlerweile vierten Zertifizierungsrunde die Urkunden wegen der Corona-Pandemie nicht wie geplant persönlich durch Osnabrücks Oberbürgermeister Wolfgang Griesert und Landrätin Anna Keschull überreicht werden. Stellvertretend für die Betriebe haben die beiden Vorsitzenden des frisch fusionierten Familienbündnisses, Peter Forkert und Cathrin Meyer, die Auszeichnungen entgegengenommen.



Foto: Familienbündnis

Peter Forkert und Cathrin Meyer, Vorsitzende des Familienbündnisses (vorne), übernahmen stellvertretend die Zertifikate von Landrätin Anna Keschull und Oberbürgermeister Wolfgang Griesert.

„Sehr gerne hätte ich auch dieses Jahr die Zertifikate persönlich überreicht. Doch in der aktuellen Situation müssen wir andere Wege der Kommunikation finden“, bedauert Griesert und fügt an: „Bündnisarbeit lebt von Vernetzung. In den vergangenen Jahren konnten familienfreundliche Arbeitgeber und solche, die es werden wollen, viel voneinander lernen. Ich freue mich über diese Entwicklung in unserer starken Wirtschaftsregion.“

## Folgende Unternehmen dürfen für drei Jahre das Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ tragen:

1. Christliches Krankenhaus Quakenbrück gGmbH
2. Alten- und Pflegezentrum Haus Lambertus Berge
3. Concept Reitplatzbau GmbH & Co. KG Merzen
4. Amtsgericht Bad Iburg
5. Pflegedienst CURA Osnabrück GmbH
6. Heilpädagogische Hilfe Osnabrück
7. Landgericht Osnabrück
8. intan group Standort Osnabrück
9. Stadt Melle
10. AMEOS Klinikum Osnabrück
11. Geschäftsstelle des Diözesan-Caritasverbandes e.V.
12. Fuchs Gruppe – Fuchs GmbH & Co. KG, Standorte im Landkreis Osnabrück

Oberbürgermeister Griesert und Landrätin Keschull gratulierten den ausgezeichneten Unternehmen. „Unsere Region ist auf Arbeitgeber angewiesen, denen die Verbesserung von Familie und Beruf ein Anliegen ist“, sagt Keschull und ergänzt: „Familienfreundlichkeit trägt entscheidend zur Attraktivität von Städten und Gemeinden bei. Die Unterstützung und Mitwirkung der familienfreundlichen Arbeitgeber ist für Stadt und Landkreis Osnabrück wertvoll und unerlässlich.“

Für Unternehmer Daniel Dirkes ist Familienfreundlichkeit allseits lohnend. Dirkes hat zehn Mitarbeiter, die nicht erst seit der Corona-Pandemie die Möglichkeiten des Homeoffice nutzen. „Wir setzen auf die freie Wahl. Bei uns gibt es keine festen Arbeitszeiten, es muss sich niemand an- oder abmelden. Freie Tage und Urlaub klären die Kollegen untereinander. Und das funktioniert sehr gut“, berichtet der Chef der Firma Concept Reitplatzbau aus Merzen. Er könne dieses Vorgehen nur empfehlen. „Haben Sie Vertrauen in die eigenen Leute. Die Mitarbeiter sind zufriedener und ausgeglichener, wenn sie wissen, dass zu Hause alles in Ordnung ist. Davon profitieren auch die Firma und die Kunden“, meint Dirkes.



Foto: Dirkes

Familienfreundlich: Die Firma Concept Reitplatzbau von Daniel Dirkes ist zertifiziert worden.

Die Merzener sind gerade als familienfreundlich zertifiziert worden. Dirkes wurde über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land auf das Qualitätssiegel aufmerksam und war vom regionalen Ansatz der Auszeichnung angetan. Er findet es richtig, dass das Siegel zunächst für drei Jahre gilt. „Das ist für mich selbst auch Anreiz, am Ball zu bleiben und nach drei Jahren neue Projekte umzusetzen.“

Auch die Intan Group ist in diesem Durchgang ausgezeichnet worden. „Es gibt viele Dinge, die bei uns intern für eine familienfreundliche Unternehmenskultur getan werden, über die aber noch nicht gesprochen wurde. Wir sind jetzt soweit, nach außen zu gehen. Unsere Bewerbung war ein bewusster nächster Schritt“, sagt Petra Wübbolt. Ihr Kollege Christian Witusch ergänzt: „Das Zertifikat soll für uns nicht einfach nur ein Posting sein. Dahinter steht viel mehr: eine Geschichte, eine Entwicklung, eine Gestaltung. Es soll bei uns mit Leben gefüllt sein.“

Einen besonderen Dank sprachen Landrätin Keschull und Oberbürgermeister Griesert den Vertreterinnen und Vertretern der Bewertungskommission aus. „Nur durch den Einsatz der vielen Institutionen und Unternehmensvertretungen ist es möglich, dass wir das Zertifikat ‚Familienfreundliche Arbeitgeber‘ bereits mehr als 100-mal vergeben konnten. Es zeigt, dass die Auszeichnung von vielen mitgetragen wird und das Thema Familienfreundlichkeit in der Region einen hohen Stellenwert hat.“

## So arbeitet das Familienbündnis

### Arbeitskreis „Familienfreundliche Arbeitgeber“

Der Arbeitskreis „Familienfreundliche Arbeitgeber“ des Familienbündnisses hat gerade wieder neue Unternehmen für ihre Familienfreundlichkeit zertifiziert (siehe vorherigen Artikel). Bei der Gründung des Arbeitskreises diskutierten die Engagierten die Frage, wie sich die Region Osnabrück als familienfreundlich präsentieren kann. Anfänglich war die vorherrschende Meinung, dass dies nicht über eine Zertifizierung von Betrieben laufen sollte, wie Arbeitskreis-Mitgründerin Heike Dunkel sich erinnert.



Aus dem Arbeitskreis Unternehmen der Familienbündnisse von Stadt und Landkreis Osnabrück heraus wurde 2014 eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, sich mit der Frage zu beschäftigen, wie Unternehmen und Institutionen sich vor dem Hintergrund des wachsenden Fachkräftemangels als familienfreundliche Arbeitgeber positionieren können. „Aus heutiger Sicht ist es erstaunlich, dass es dabei anfänglich die Vorgabe gab, dass es sich keinesfalls um einen Zertifizierungsprozess handeln sollte“, erzählt Heike Dunkel vom Bischöflichen Generalvikariat, Mitgründerin des Arbeitskreises. Im weiteren Verlauf der Diskussion habe sich jedoch gezeigt, dass ein Zertifikat entgegen aller vorherigen Meinungen doch die beste Lösung war.

Wichtig war der Arbeitsgruppe von Anfang an, dass das Zertifikat für Arbeitgeber jeder Branche und Größe zugänglich und nicht mit großem Arbeitsaufwand verbunden sein sollte. Auch mit Blick auf den Aufwand für die Mitglieder des Arbeitskreises sollte es ein möglichst schlanker Prozess werden.

Spannend war dann der erste Durchlauf. „Es war völlig offen, wie viele Arbeitgeber sich um das Zertifikat bewerben würden“, berichtet Dunkel. Würde das Projekt überhaupt angenommen werden? Würden die Mitglieder der Arbeitsgruppe – mittlerweile Arbeitskreis „Familienfreundliche Arbeitgeber“ genannt – den Arbeitsaufwand überhaupt bewältigen können? Dann trudelte die stattliche Zahl von 41 Bewerbungen ein. „Das hat uns gezeigt, dass ein großes Interesse an einer Zertifizierung bestand. Überdies merkten wir im weiteren Prozess, dass die Arbeit mit vereinten Kräften zu schaffen war“, schildert die Mitgründerin.

Der Arbeitskreis ist von anfänglich zehn auf 27 Personen angewachsen, fünf der Gründungsmitglieder sind immer noch dabei. Diese Gruppengröße ist auch erforderlich, weil mittlerweile nicht nur die Arbeitgeber, die sich um das erste Zertifikat bewerben, sondern auch die Kandidaten für die Re-Zertifizierung besucht werden müssen.

„Die Unternehmensbesuche finden nach Möglichkeit in Teams statt. Wir werden immer sehr freundlich aufgenommen. Die Vielfaltigkeit der Unternehmen und ihre individuellen, teils erstaunlich einfallsreichen familienfreundlichen Maßnahmen machen die Besuche zu einem spannenden und auch lehrreichen Erlebnis. Auch wir, die wir die Firmen besuchen, lernen dabei. Somit findet schon auf dieser Ebene eine Art Netzwerken statt“, betont Dunkel.

Eine Bewerbung ist keine Garantie für die spätere Zertifizierung. Obwohl die Hürden relativ niedrig gehalten sind, werden auch schon mal Bewerber abgewiesen. „Und das ist gut so“, meint Dunkel. Das Gründungsmitglied lobt die unkomplizierte Zusammenarbeit im Arbeitskreis und die hervorragende Leitung durch Simone Guss und ihren Vorgänger Heiner Steffens von der Stadt Osnabrück sowie Sandra Holtgreife und Jörg Röls vom Landkreis Osnabrück.

„Von der Zertifizierung verspreche ich mir, dass die Unternehmen in der Region besonders im Hinblick auf Familienfreundlichkeit als fortschrittliche und attraktive Arbeitgeber wahrgenommen werden. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass der Kontakt zwischen den Zertifikatsträgern noch intensiver wird, um den begonnenen Prozess des Voneinander-Lernens weiter zu fördern“, erklärt die Engagierte.

Die Vereinbarkeit von Studium und Familie stellt für Studierende häufig eine organisatorische Herausforderung dar. Damit diese bewältigt werden kann, bieten wir zahlreiche Informationsangebote an, die unter [www.mit-kind-studieren.de](http://www.mit-kind-studieren.de) abgerufen werden können.

- Studienorganisation
- Kinderbetreuung
- Wohnen
- Beratungsangebote
- Literaturtipps & Links
- Finanzielle Leistungen
- Essen, Trinken, Stillen
- Internationales
- Soziale Netzwerke



## Studieren mit Kind

Eine Initiative von Universität, Hochschule, Studentenwerk und Stadt Osnabrück

[www.mit-kind-studieren.de](http://www.mit-kind-studieren.de)

### Arbeitskreis „Studieren mit Kind“

Der Arbeitskreis „Studieren mit Kind“ ist der kleinste Arbeitskreis des Familienbündnisses und wurde bisher vom städtischen Bündnis und den Partnern Universität Osnabrück, Hochschule Osnabrück und Studentenwerk Osnabrück bespielt. In regelmäßigen Arbeitskreissitzungen wird das Thema Vereinbarkeit von Familie und Studium bearbeitet.

Der Arbeitskreis besteht seit 2005, dem Gründungsjahr des städtischen Familienbündnisses, und bietet studierenden Eltern ein Informations- und Vernetzungsangebot am beliebten Studienstandort Osnabrück. Das Leitmotiv ist, dass sich Studium und Kind nicht ausschließen sollen. Es wird angestrebt, Benachteiligungen zu beseitigen, die Vernetzung untereinander zu unterstützen und Eltern mit ihren Kindern Anreize zu bieten, nach dem Studium in der Stadt zu bleiben. Zudem möchte Osnabrück seine familienfreundlichen Vorteile herausstellen.

Wie organisiere und finanziere ich mein Studium? Wo kann ich mit meinem Kind wohnen? Wie finde ich eine Kinderbetreuung? Diese und andere Fragen stellen sich studierende Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Studium. Hilfreiche Unterstützung bietet hierbei auch die Homepage „Studieren mit Kind“ ([www.mit-kind-studieren.de](http://www.mit-kind-studieren.de)).

Ziel des Osnabrücker Arbeitskreises ist es, studierenden Eltern die familienfreundlichen Angebote der Friedensstadt zugänglich zu machen und Unterstützung bei der Herausforderung „Studieren mit Kind“ zu geben. Hierzu zählt auch das Eltern-Kind-Café, das an zehn Terminen pro Jahr stattfindet. Es ist ein beliebtes Projekt, durch das sich studierende Eltern und werdende Eltern austauschen und kennenlernen können.

### Neue Mitglieder

Das Familienbündnis der Region Osnabrück hat ein neues Mitglied: Die **Fuchs Gruppe** mit Firmensitz **in Dissen** ist der größte deutsche Gewürzhersteller. Und nicht nur das: Aus dem Unternehmen, das Dieter Fuchs 1952 in einem kleinen angemieteten Raum in Dissen am Teutoburger Wald mit drei Mitarbeitern ins Leben rief, wurde das weltweit größte Gewürzunternehmen in privatem Besitz.

Mit Gewürzen, Kräutern, kulinarischen Trends sowie maßgeschneiderten Lösungen für Kunden aus Lebensmittelhandel und -industrie sowie dem Foodservice trifft das internationale Unternehmen stets den Geschmack der Zeit. Mit mehr als 10.000 Produkten auf dem Markt – darunter bekannte Marken wie Fuchs, Ostmann, Ubena oder Bamboo Garden – bereichert der bekannte Gewürzhersteller das kulinarische Leben vieler Menschen.

Fest verwurzelt im Osnabrücker Land, würzen die Dissener auch auf der internationalen Bühne mit. Schon früh fand die Fuchs Gruppe den unternehmerischen Weg ins Ausland, erschloss den direkten Weg in die Herkunftsregionen der Gewürze und eröffnete neue und wichtige Auslandsmärkte in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien. Heute arbeiten rund 3200 Mitarbeiter in neun Ländern und auf vier Kontinenten für die Fuchs Gruppe.

„Wir bieten die Vorteile eines Mittelständlers und profitieren gleichzeitig von den Strukturen eines international agierenden Unternehmens“, sagt Andrea Kunze. Die Personalleiterin ergänzt: „Dabei bewahren wir uns den Charakter eines jahrzehntelang familiengeführten Unternehmens. Modernität trifft bei uns auf langjährige Kompetenz. Frische Newcomer lernen von erfahrenen Kollegen und andersherum – wie in einer Familie eben.“

Der Anspruch des Unternehmens ist es, individuell auf die Situationen seiner Mitarbeiter einzugehen und gemeinsam mit ihnen Lösungen zu finden, die ihren persönlichen Vorstellungen und Lebenssituationen entsprechen. Das gilt im Hinblick auf die Kundenbetreuung, für Promotionsvorhaben, ehrenamtliches Engagement oder Wünsche nach Sonderurlaub. „Wir sind davon überzeugt, nur wenn die Mitarbeiter eine ausgeglichene Work-Life-Balance haben, können wir mit Leidenschaft und Herzblut gemeinsam zum Geschmacksstifter werden“, sagt Kunze. Daher bietet Fuchs Sportmöglichkeiten im Unternehmen wie aktive Pausen oder Workouts nach der Arbeit an.

Vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) wurde Fuchs als fahrradfreundliches Unternehmen ausgezeichnet und bietet attraktive Möglichkeiten für das Leasing eines Fahrrads an. „Darüber hinaus beteiligen wir uns finanziell an der Kinderferienbetreuung und bieten Seminare zu Themen wie Zeitmanagement oder Stressbewältigung sowie eine betriebliche Sozialberatung zusammen mit der Caritas. Der Erfolg unseres Unternehmens ist besonders auf das Engagement unserer Mitarbeiter, ihre Kreativität und ihre Qualifikation zurückzuführen. Dies wollen wir auch weiterhin als Arbeitgeber fördern“, betont die Dissener Personalleiterin Kunze.

## FUCHS GRUPPE

› Es gibt ein weiteres Neu-Mitglied im Familienbündnis: Die **Paracelsus-Kliniken Bad Essen** betreiben vier Reha-Kliniken zur Behandlung von psychosomatischen und Abhängigkeits-Erkrankungen in Bad Essen. Mit rund 250 Mitarbeitern zählen sie zu den großen Arbeitgebern im Wittlager Land. Neben den ärztlichen und therapeutischen Kollegen komplettieren Pflege- und Reinigungskräfte, Küchenpersonal, Haustechniker und Verwaltungsmitarbeiter die Bad Essener Gesundheitsfamilie.

Die vier Reha-Kliniken gehören zum Konzern Paracelsus-Kliniken Deutschland, der mit rund 40 Einrichtungen an über 20 Standorten zu den großen privaten Klinikträgern in Deutschland zählt. Paracelsus ist ein Familienunternehmen, das langfristig und nachhaltig handelt und dabei auf familiäre Werte ganz im Sinne der Unternehmensphilosophie als „Paracelsus-Gesundheitsfamilie“ setzt.

Die Kliniken in Bad Essen sind von einer persönlichen Atmosphäre und einem familiären Miteinander geprägt – sowohl in der Versorgung der Patienten als auch zwischen Arbeitgeber und Beschäftigten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen sich und fühlen sich miteinander verbunden. Nicht zuletzt ein Grund, warum viele bereits mehr als 20 Jahre für die Kliniken tätig sind.

Neben einer bestmöglichen medizinisch-psychotherapeutischen Versorgung der Patienten ist Klinikmanager Tobias Brockmann wichtig, Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter zu schaffen, die die individuellen Lebensentwürfe des Einzelnen unterstützen. „Nehmen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren persönlichen Lebenslagen wahr, fühlen sie sich wohl, kommen gerne und mit Engagement zur Arbeit.“ Gerade die Lösungsansätze bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf erhalten in diesem Zusammenhang einen hohen Stellenwert.

Zu den bereits realisierten familienfreundlichen Angeboten zählen eine Notfallbetreuung für Kinder, die Umsetzung individueller Arbeitszeitmodelle, Mitarbeiter-Benefits, betriebliches Gesundheitsmanagement, Führung in reduzierter Vollzeit oder auch die Unterstützung des mobilen Arbeitens von zu Hause aus. Hinzu kommen individuelle Entwicklungsmöglichkeiten durch vier Reha-Kliniken an einem Standort.

Besonders in der andauernden Pandemie-Zeit war Unterstützung gefordert. Sei es der schnelle Wechsel ins Homeoffice oder die Zusammenarbeit über digitale Plattformen. Zudem versorgte die Mitarbeiter-App alle Beschäftigten mit Informationen und gab Tipps für Kinderbeschäftigungen im Homeoffice.

„Wir füllen unser Leitbild der Paracelsus-Gesundheitsfamilie immer mehr mit Leben. Mit unserem Beitritt zum Familienbündnis der Region Osnabrück freuen wir uns auf den Austausch, verbunden mit kreativen Ideen und wertvollen Impulsen“, fasst Klinikmanager Brockmann zusammen.



**PARACELSUS**  
K L I N I K E N

**Kliniken Bad Essen**

› Auch die **Tischlerei Siebert aus Melle** ist dem Familienbündnis beigetreten. Im Vorjahr wurde der Betrieb vom Familienbündnis als „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ zertifiziert.

„Für mich ist wichtig, dass unsere Mitarbeiter gerne hier arbeiten“, betont Geschäftsführer Dirk Siebert und erklärt damit auch die Bündnis-Mitgliedschaft: „Wir versprechen uns davon neben der Außendarstellung auch Ansatzpunkte zur Verbesserung interner Abläufe. Wir möchten unseren Mitarbeitern Vorteile bieten und noch familienfreundlicher werden. Wir machen schon einiges beim Thema Arbeitszeiten und Flexibilität.“

Die Tischlerei schaut auf eine lange Betriebsgeschichte zurück: Seit 1635 werden in Melle-Westerhausen Möbel gebaut. Seit der Gründung ist die Tischlerei immer im Besitz der Familie Siebert geblieben. Heute leitet Tischlermeister Dirk Siebert den Betrieb.

Ob Innenausbau oder Fenstereinbau, ob barrierefreies Wohnen oder die Erfüllung individueller Möbelträume: Siebert macht vieles möglich. Der Geschäftsführer und seine vier Mitarbeiter bauen ganz nach Kundenwunsch Möbel neu oder restaurieren und pflegen die alten. Ein weiteres Qualitätsmerkmal ist die Zertifizierung des Betriebes im Rahmen des Einbruchschutzes. Bei Fenstern und Türen werden die Materialien und Beschläge einbruchshemmend verbaut.

Für den Innungstischler ist die Nachwuchsförderung ein großes Thema. Neben drei Gesellen bildet er einen Azubi im ersten Lehrjahr aus. Auch Schulpraktikanten sind in der Tischlerei Siebert immer wieder gerne gesehen.

Beraten.  
Planen.  
Fertigen.

 **TISCHLEREI  
SIEBERT**

## Meldungen

› **Familien in Corona-Zeiten stärken:** Die Pandemie stellt viele Familien vor eine große Belastungsprobe. Mehr denn je sind sie herausgefordert, Arbeits- und Familienleben miteinander zu vereinbaren und Lösungen für die veränderte Lebenssituation zu entwickeln. Auf der Internetseite der Lokalen Bündnisse für Familie ([www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de/praxiswissen/corona.html](http://www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de/praxiswissen/corona.html)) finden sich Unterstützungsleistungen und Tipps für Familien zu wichtigen Fragen in Corona-Zeiten, die fortlaufend aktualisiert werden.

› Es gibt einen neuen **Leitfaden für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Pflege:** Die Broschüre „Pflegerische Beschäftigte brauchen Unterstützung“ des Bundesfamilienministeriums zeigt Möglichkeiten, wie die Vereinbarkeit gelingen kann. Der Leitfaden enthält Informationen zur Situation der Pflegenden und zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen. Zudem gibt es Tipps und Checklisten aus der betrieblichen Praxis für die Entwicklung einer pflegeseitigen Unternehmenskultur und für die Gestaltung von Vereinbarkeitsmaßnahmen. Die Broschüre lässt sich online unter: [www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/pflegerische-beschaeftigte-brauchen-unterstuetzung/161692](http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/pflegerische-beschaeftigte-brauchen-unterstuetzung/161692) herunterladen.

› Die Covid-19-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig eine zuverlässige Kinderbetreuung ist. Mit Angeboten in der betrieblichen Kinderbetreuung können Unternehmen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen. Das neu aufgelegte **Förderprogramm „Betriebliche Kinderbetreuung“** des Bundesfamilienministeriums erleichtert Unternehmen den Einstieg in die betriebliche Kinderbetreuung. Gefördert werden neue Plätze in vier verschiedenen Bausteinen: der betrieblichen Kindertagesbetreuung, der Kindertagespflege, bei der Betreuung in Ausnahmefällen und der Ferienbetreuung. Darauf weisen die Lokalen Bündnisse für Familie auf ihrer Internetseite ([www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de/news/meldung/betriebliche-kinderbetreuung-foerderung-startet-jetzt.html](http://www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de/news/meldung/betriebliche-kinderbetreuung-foerderung-startet-jetzt.html)) hin. Ab sofort können Unternehmen die Fördermittel erhalten. Wer sich beraten lassen möchte, kann die Servicestelle Betriebliche Kinderbetreuung kostenfrei unter 0800/0009838 anrufen.

## Impressum

Der Infodienst ist ein Informationsmedium des Familienbündnisses der Region Osnabrück:

Stadt Osnabrück, Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien,  
Simone Guss, Natruper-Tor-Wall 2, 49076 Osnabrück, Telefon 0541/323-4507

Landkreis Osnabrück, Fachdienst Jugend,  
Sandra Holtgreife, Am Schölerberg 1, 49082 Osnabrück, Telefon 0541/501-3175.

Redaktion und Produktion: Heike Dierks, Telefon 0176/28197838